Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. Januar 1924.

—* **15204 Wähler und Wählerinnen** sind in der Wahlkartei für die diesmalige Stadtverordnetenwahl verzeichnet. Auf die einzelnen Wahlbezirke verteilen sich die Wahlberechtigten wie folgt:

Alt-Riesa:

1. Bezirk	„Stern"	1574	Wahlberechtigte
2. „	„Kronprinz"	1490	„
3. „	„Höpfner"	1288	„
4. „	„Wettiner Hof"	1736	„
5. „	„Elbterrasse"	1946	„
6. „	„Ortskrankenkasse"	1917	„

Stadtteil Gröba:

1. Bezirk	„Anker"	1158	Wahlberechtigte
2. „	„Gemeindeamt"	850	„
3. „	„Zentralschule"	935	„
4. „	„Zentralschule"	849	„

Stadtteil Weida:

1. Bezirk	„Gasthof Walther"	681	Wahlberechtigte
2. „	„Café Edelweiß"	785	„

zusammen 15204 Wahlberechtigte

Bei der letzten am 30. Januar 1921 stattgefundenen Stadtverordnetenwahl hatten von 9218 Stimmberechtigten (ohne Gröba und Weida) 6489 Personen von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

—* **Ein außeisernes Rad beschlagnahmt.** Vor einiger Zeit ist bei einem hiesigen Altwarenhändler ein außeisernes Rad, etwa 25 cm im Durchmesser, Lauffläche 5½ cm breit, beschlagnahmt worden. Es wird vermutet, daß das Rad von einer landwirtschaftlichen Maschine stammt. Es ist angeblich beim Kartoffelstoppeln auf einem in der Nähe des Friedhofes im Stadtteil Gröba gelegenen Feldgrundstücke gefunden worden. Sachdienliche Angaben wolle man der hiesigen Kriminalpolizei umgehend zur Kenntnis bringen.

—* **Geflügelausstellung im „Stern".** Auch an dieser Stelle sei auf die Geflügelausstellung im Sternsaal, der gut geheizt ist, aufmerksam gemacht. Die Ausstellung ist in diesem Jahre besonders reich beschickt. Ueber 200 Hühner und Großgeflügel und 180 Tauben, also annähernd 400 Tiere der verschiedensten Rassen, darunter wahre Prachttiere, zeigen sich dem Beschauer. Die Ausstellung gibt zugleich jedem Liebhaber von Rassehühnern einen Fingerzeig für den Bezug von Bruteiern. Ein Besuch der Ausstellung ist angelegentlichst zu empfehlen.

—* **Sächsische Landesbühne.** Die Geschäftsführung der Theatergemeinde der „Sächsischen Landesbühne" bittet uns, darauf hinzuweisen, daß Montag, den 14. 1., der letzte Tag für die Mietkartenausgabe ist. Ab Dienstag, den 15., beginnt der Tageskartenverkauf. Schülerkarten gelangen nur gegen Schulausweis an der Abendkasse zur Ausgabe. Klein- und Sozialrentner erhalten Karten kostenlos im städtlichen Fürsorgeamt.

—* **In den Prinzeß-Lichtspielen,** Hotel Löpfner, läuft am Sonnabend der in allen Großstädten mit größtem Erstaunen aufgenommene Film der Deutsch-Amerikanischen Kulturfilm A.-G. „Tiefen der Seele", der Film vom Unbewußten, Hypnose—Suggestion im Lichte moderner Wissenschaft, mit allgemein verständlichem ärztlichen Vortrag. Das Neue aus dem Gebiete des Seelenlebens, der hier in diesem Film gezeigt wird. Vom Wesen des Oberbewußtseins und des Unbewußten. Von Träumen und deren Bedeutung, Wahnsinn und Genie-Suggestion. Vom Fakierwesen. Von der Hypnose, ihren Methoden, Erscheinungen, Schäden und Gesetzen.

—* **Weihnachtsfeier.** Am 9. Januar bot in der Elbterrasse die Kaufmannsjugend im D. H. V. den Jungmannen nebst Eltern eine Weihnachtsfeier in echtem deutschen Sinne. Außer Klavier- und Violinspiel wurden Gedichte vorgetragen, Vorlesungen gehalten und gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Der Jugendobmann skizzierte aus Ludwig Richter's Werken dessen Wirken und Leben in anschaulichem Sinne mit Vorführung von Lichtbildern in den wunderbarsten Farbtönen, und treffenden Erinnerungen aus alter Zeit. Der 2. Vorsitzende der Ortsgruppe des D. H. V. hielt eine markige Festrede. Lebhafter Beifall der ansehnlichen Besucherzahl zeugte von bestem Gelingen des genußreichen Abends.

—* **Abschlußzahlung auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer, fällig am 10. 1. 1924.** Alle Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft und aus sonstigem Grundbesitz, aus Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte) und aus Aufsichtsratstantiemen bezogen haben, haben, wie wir bereits wiederholt gemeldet haben, bis zum 10. Januar 1924 eine Abschlußzahlung auf die Einkommensteuerschuld für 1923 zu entrichten. Die Abschlußzahlung beträgt grundsätzlich 0,40 Goldmark für jede vollen 1000 M. der Jahressteuerschuld für 1922. Wenn z. B. ein Gewerbetreibender nach seinem Steuerbescheid für 1922 eine Einkommensteuer von 100000 M. zu entrichten hatte, so hat er bis zum 10. 1. 1924 einen Betrag von 40 Goldmark zu zahlen. Soweit der Feststellung des Einkommens ein Geschäftsabschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, beträgt die Abschlußzahlung das Vierfache; in diesem Fall würde also der erwähnte Steuerpflichtige nicht 40, sondern 160 Goldmark zu zahlen haben. Das Finanzamt kann die Abschlußzahlung durch Bescheid anderweit festsetzen, wenn die bisherigen Zahlungen auf die Steuerschuld außer Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen stehen. Dies gilt auch, wenn an sich keine Abschlußzahlung zu leisten ist (z. B. bei besonders leistungsfähigen Angehörigen von freien Berufen oder bei großen Lohnempfängern). Bei Prüfung der Frage der Leistungsfähigkeit von Einzelpersonen ist auch der Verbrauch des Steuerpflichtigen zu berücksichtigen. Die anderweitige Festsetzung kann auch nach dem 10. 1. 1924 erfolgen. Die Zahlung ist bei Hingabe nicht wertbeständiger Zahlungsmittel nach dem Goldumrechnungssatz des Zahltages zu leisten, außerdem werden bei unpünktlicher Zahlung hohe Verzugszuschläge erhoben. Was die Goldanleihe anbetrifft, so werden nur solche Stücke in Zahlung genommen, die nicht mit Zinsscheinen versehen sind, d. h. also Stücke unter 10 Dollar.

—* **Eingetretenes Tauwetter.** Nach dem starken Frost und Schneefall der letzten Tage ist in der gestrigen Nacht ein Umschlag mit Tauwetter eingetreten. Die Schneemassen haben sich namentlich im Erzgebirge und in der Sächsischen Schweiz meterhoch aufgetürmt. Zwischen den Stationen Stolpen und Langenwolmsdorf ist gestern früh ein Zug im Schnee stecken geblieben, ein abgesandter Hilfszug mußte infolge der Schneeverwehungen wieder umkehren. Das Treibeis der Elbe ist bekanntlich bei Wehlen und an der böhmischen Landesgrenze zum Stehen gekommen. Es bestehen ernste Besorgnisse für den Fall einer plötzlichen Eis- und Schneeschmelze.

—* **Schwindler mit gefälschten Schatzanweisungen.** In letzter Zeit sind in Dresden zwei Schwindler aufgetreten, die bei Wareneinkauf mit echten Schatzanweisungen des Deutschen Reiches über 0,42 Goldmark bezahlen, nachdem sie vorher den Nennwert durch Wegradieren der Null gefälscht hatten, sodaß die Scheine für 42 Mark angenommen wurden.

—* **Fellischs Empfang durch die Kommunisten.** Wie die „Ch. A. Z." berichtet, ist dem ehemaligen Ministerpräsidenten Fellisch, als er in Chemnitz am Dienstag vor seinen sozialistischen Parteifreunden reden wollte, ein recht unfreundlicher Empfang bereitet worden. Die Kommunisten marschierten als Hundertschaften nach dem Versammlungslokale, wo sie Herrn Fellisch eine wüste Katzenmusik darbrachten. Genosse Fellisch mußte sein Referat abbrechen. In Zwickau haben ihn seine kommunistischen Freunde überhaupt nicht reden lassen.

—* **Landwirtschaftsausschuß der Deutschen Demokratischen Partei.** Am Sonntag fand in Meißen eine Versammlung der Ortsvertrauensleute des Landwirtschaftsausschusses der Deutschen Demokratischen Partei statt. Die Versammlung beschloß u. a., die Reichsregierung zu ersuchen, den Antrag des sächsischen Wirtschaftsministeriums auf Aufhebung des Reichssiedelungsgesetzes vom 11. August 1919 abzulehnen. Die Kleinlandwirtschaft verlange die Aufrechterhaltung des genannten Gesetzes. Mit Genugtuung wurde es begrüßt, daß der neue Amtshauptmann dem bisherigen Dezernenten für Siedlungsfragen in der Amtshauptmannschaft Meißen, Regierungsrat Merzdorf, seines Postens enthoben habe, denn Merzdorf habe nie das Vertrauen des Ausschusses und der Kleinlandwirtschaft besessen.

— **Großreinemachen auf den Bürgersteigen.** Das Nachlassen der Schneefälle und der wiederholt nahe an Tauwetter grenzende Temperatur-Anstieg haben nunmehr den Beginn des Großreinemachens unsrer Fußwege veranlaßt. Mit Spitzhacke und Spaten, Beil, Schaufel und Schneeschurer wird der meist 10 bis 12 Zentimeter dicke festgetretene Schneebelag der Fußsteige bearbeitet und die vom Fußsteig losgelösten Schneestücken werden an den Straßenrand gehäuft, wo durch die schmutzigen Schneestücke die Schneeberge noch höher getürmt werden. Leider hat das Reinigen der Fußsteige nicht überall gleichmäßig eingesetzt, sodaß bei der Dicke der festgesetzten Schneedecke vielfach zwischen den gereinigten und nicht gereinigten Plätzen Vertiefungen entstanden sind, die in der Dunkelheit für den Fußgänger nicht ganz ungefährlich sind.

— **Mehr Porto als die Post verlangt.** Briefsendungen werden jetzt häufig höher frankiert, als die Post selbst verlangt. So wird insbesondere jetzt oft nicht beachtet, daß die erste Drucksachenstufe zu 3 Pfg. bis 50 Gramm geht. Drucksachensendungen bis 25 Gramm werden mit 5 Pfg. freigemacht. Dann wird häufig nicht berücksichtigt, daß Sendungen im Ortsverkehr von mehr als 250 bis 500 Gramm für Briefe nur 10 Pfg. kosten, als Drucksachen dagegen 20 Pfg. Drucksachensendungen in diesem Gewicht werden also billiger, wenn man sie schließt und als Briefe ausliefert.

—* **Arbeitsmarktbericht für die Zeit vom 31. 12. 23 bis 6. 1. 1924.** Der sächsische Arbeitsmarkt hat in der ersten Woche des neuen Jahres in fast allen Berufsgruppen eine Verschlechterung erfahren, sodaß die Zahl der Arbeitslosen abermals nicht unbeträchtlich gestiegen ist, wobei berücksichtigt werden muß, daß außer den Kurzarbeitern am 14. Dezember 1923 bei 69 öffentlichen Arbeitsnachweisen Sachsens bereits 273007 Vollerwerbslose vorhanden waren, während am 16. November 1923 bei 75 öffentlichen Arbeitsnachweisen noch 243529 und am 19. Dezember 1922 bei 84 öffentlichen Arbeitsnachweisen nur 36871 Vollerwerbslose gezählt wurden. In dieser Berichtswoche haben die von der Zigarettenindustrie sowie die von Reichsbehörden und von Banken in größerem Umfange vorgenommenen Entlassungen wesentlich zur weiteren Erhöhung der Erwerbslosenzahl beigetragen. Aber auch in anderen Berufszweigen, wie in der Metall- und Kartonnagenindustrie ist es teilweise zu Entlassungen größeren Stils gekommen. Lediglich in der Textilindustrie hat die seit einigen Wochen allgemein beobachtete Besserung der Lage angehalten und in dieser Berichtswoche sogar zu weiteren nicht unbedeutenden Einstellungen von Arbeitskräften geführt, und stellenweise war auch die Süßwaren- und die Zigarrenindustrie, sowie die Möbelindustrie noch leicht aufnahmefähig.

—* **Schwimmeisterprüfung.** Nachdem die Vorschriften für die Prüfung von Schwimmeistern und Schwimmmeisterinnen — siehe Sächs. Gesetzblatt Nr. 56, Seite 523 — in Kraft getreten sind, können Gesuche um Zulassung zur Prüfung beim Ministerium für Volksbildung eingereicht werden.

—* **Eine Entschließung über das höhere Schulwesen.** Die Freie Vereinigung der Oberstudiendirektoren, die die Leiter sämtlicher sächs. Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, Studienanstalten und höheren Mädchenschulen vertritt, legt Wert auf die Feststellung, daß sie zur Abgabe eines Gutachtens über den Reformplan Dr. Wünsches nicht aufgefordert worden war. Sie hat durch ihre Gruppenvorsitzenden folgende Entschließung gefaßt: Eine wichtige Aufgabe der neuen Regierung wird darin liegen, das so oft gerühmte höhere Schulwesen Sachsens den neuen Zeitverhältnissen anzupassen und eine Reform durchzuführen, die diesen Namen wirklich verdient. Die von uns vertretenen sächsischen Oberstudiendirektoren werden es als ihre Aufgabe anerkennen, hierbei tatkräftig mitzuwirken. Sie setzen dabei voraus, daß die notwendige gesetzgeberische Arbeit frei bleibt von Klassen- und Parteigeist und das Ziel im Auge behält, den Hochstand des sächsischen Bildungswesens zu sichern, um dem sächsischen Volke Geistesarbeiter heranzubilden, die an Können und Wissen hinter den Berufsgenossen keines anderen Kulturstaates zurückstehen.

—* **Der sächsische Finanzminister in Berlin.** Der neue sächsische Finanzminister Dr. Reinhold hat sich gestern nach Berlin begeben. Er wird bei diesem Antrittsbesuche voraussichtlich auch Gelegenheit nehmen über die sächsischen Rentenschatzanweisungen zu sprechen, die bekanntlich Anlaß zu Erörterungen über eine neue Inflationsgefahr gaben.

* **Dresden.** Der Rat genehmigte die Einrichtung eines Kunstbeirats in Angliederung an das Baupolizeiamt, der sich unter dem Vorsitz des dieses Amt leitenden Ratsmitgliedes neben weiteren Vertretern der Stadtverwaltung und der Staatsregierung zusammensetzt aus je einem Vertreter der Hochbauabteilung der Technischen Hochschule, der Bauabteilung der Kunstakademie, der sächsischen Arbeitsgemeinschaft der Freien Deutschen Akademie für Städtebau, des Heimatschutzes, der Ortsgruppe des Bundes deutscher Architekten, des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins, zwei Vertretern der Dresdner Künstler und einem kunstsachverständigen Vertreter der Dresdner Presse.

* **Hohnstein** (Sächsische Schweiz). Die im Schlosse Hohnstein untergebrachte Gefangenenanstalt wird voraussichtlich in nächster Zeit aufgehoben werden.

Zittau. Die Polizei hat festgestellt, daß in verschiedenen nordböhmischen Grenzorten von Fleischern Hunde geschlachtet wurden und deren Fleisch zu menschlichem Genusse verkauft wurde. Hauptsächlich wurden Hunde geschlachtet, die aus den sächsischen Grenzorten eingeschmuggelt worden waren.

Bautzen. Anläßlich des Personalabbaues bei der hiesigen Kreishauptmannschaft ist auch der Geistliche Rat der Kreishauptmannschaft Geh. Kirchenrat Rosenkranz, der die Konsistorialbehörde der sächsischen Oberlausitz vertritt, in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Seine unfreiwillige Pensionierung erinnert an die Zwangspensionierung der beiden Präsidenten des Landeskonsistoriums und berührt Kirchenfragen heikler Art und ist nach der jüngsten Entscheidung des Reichsgerichts mit der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Borna. Der Raubanfall vom 15. Dezember auf der Staatsstraße Blumroda—Lobstädt, dem der Buchhandlungsgehilfe Grabs zum Opfer fiel, fand jetzt durch Gendarmeriebeamte der Amtshauptmannschaft Borna seine Aufklärung. Als Täter kommen zwei 27 bezw. 21 Jahre alte, in Breunsdorf beschäftigt gewesene Kesselklopfer in Frage. Sie vermuteten in Grabs einen Beamten eines Braunkohlenwerkes und gedachten ihm die mitgeführten Lohngelder zu rauben. Einer der Täter, der ein volles Geständnis abgelegt hat, wurde auf dem Bahnhofe Borna verhaftet, während der andere noch flüchtig ist.

Herabsetzung der Gütertarife um 8 Prozent.

Bei der Reichsbahn sind eingehende Untersuchungen angestellt worden über die Möglichkeit, die Eisenbahngütertarife herabzusetzen. Gegen die auch vom Reichsverkehrsminister als durchaus wünschenswert und erstrebenswert angesehene Herabsetzung der Gütertarife sprechen sowohl die angespannte Geldlage der Reichsbahn als auch die noch ungedeckten fortlaufenden Kosten aus der Ruhrbesetzung. Trotz dieser erheblichen Bedenken hat der Reichsverkehrsminister sich entschlossen, **am 20. Januar eine Ermäßigung der normalen Gütertarife um 8 Prozent eintreten zu lassen.** Auch ein Teil der Ausnahmetarife wird ermäßigt, sofern nicht bei einzelnen Tarifen bereits größere Ermäßigungen aus der letzten Zeit vorliegen. Die Ermäßigung um gerade 8 Prozent ist aus tariftechnischen Rücksichten erfolgt. Die Untersuchungen der Reichsbahn über die weitere Entwicklung der Eisenbahntarife sind noch nicht abgeschlossen, namentlich werden **weitere Vergünstigungen für die Durchfuhr und die Ausfuhr,** insbesondere **Seehafentarife,** vorbereitet. Der Reichsverkehrsminister will mit dieser Tarifermäßigung den **allgemeinen Preisabbau fördern** und hofft, daß sie beitragen wird, den Verkehr zu beleben, dessen Aufschwung die Wirtschaft als Folge der gefestigten Währung erwartet.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Januar 1924.

Aufhebung des Ausnahmezustandes gefordert.

)(**Berlin.** Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hat einen einstimmigen Vorstandsbeschluß gefaßt, der die unverzügliche Aufgabe des militärischen und zivilen Ausnahmezustandes verlangt. Der Gewerkschaftsring umfaßt im wesentlichen die auf demokratischem Boden stehenden Arbeitnehmer. Es wurde eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der gesagt wird, die Fortdauer des Ausnahmezustandes müsse erbitternd und aufreizend wirken. Für das deutsche Volk und für den Staat als solchen stehe der Verlust der inneren Autorität auf dem Spiele, wenn weiterhin durch den Ausnahmezustand der Eindruck einer Schwäche und Unsicherheit hervorgerufen werde.

Der christliche Metallarbeiterverband gegen den Generalstreik

)(**Essen.** Der christliche Metallarbeiterverband erläßt einen Aufruf an die Metallarbeiter und erklärt darin unter anderem, daß der Generalstreik Generalunsinn, frivol und unrichtig sei. Die Vereinbarung über die Arbeitszeit müsse durchgeführt werden.

Wachsende Streikbewegung in der Ruhrindustrie.

)(**Köln.** Nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg." nimmt die Streikbewegung in der Ruhrindustrie zu. In München-Gladbach streiken sechs Metallwerke, 14 Textilwerke und die städtischen Straßenbahnen im Bezirk Beurath-Reißhaus sowie in Beurath und Hilden alle Betriebe. Im Düsseldorfer Bezirk kam es zu einer Einigung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes mit den kommunistischen Betriebsräten über eine gemeinsame Streikleitung.

Zur Ermordung des Separatistenführers Heinz.

)(**München.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben zur Ermordung des Separatistenführers Heinz: „Er war ein Werkzeug der Franzosen und ist letzten Endes auch ein Opfer der Franzosen. Als DeWet das landfremde Separatistengesindel in die Pfalz brachte, schwang sich Heinz an die Spitze der Verbrecher, terrorisierte und drangsalierte in der ruchlosesten Weise seine Landsleute, ließ rauben und erließ Ausweisungen und Haftbefehle, sodaß er schließlich die Geißel der Pfalz genannt wurde."

)(**London.** Der Sonderberichterstatter der „Daily News" in Speyer schreibt zur Ermordung des Separatistenführers Heinz, dieser sei in der Pfalz als Werkzeug der Franzosen angesehen worden. Da er die Hauptfigur in der Unterdrückung der Pfälzer gewesen sei, so sei es nicht überraschend, daß er ein Verräter genannt worden sei und daß sein Tod nirgends bedauert werde. Sein Mörder würde andererseits als Held in der Sache der Befreiung des pfälzischen Volkes angesehen werden.

Englische Erkenntnis.

)(**London.** In englischen Finanzkreisen erklärt man, daß Mac Kenna und Kindersley, die beiden britischen Delegierten der Reparationsuntersuchungskommission, jetzt zu der Ansicht gekommen seien, daß die französische Politik im Ruhrgebiet verhängnisvoll wäre und daß sie die Lage Deutschlands für derart schlecht halten, daß sie zum Ruin ganz Europas führen müßte. In den Citykreisen ist man der Ansicht, daß man in Frankreich selbst jetzt einsehe, daß die französische Ruhrpolitik ein Versager war und die französi-

Inventur-Ausverkauf vom 15.—26. Januar

Besonders billige Angebote in Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung. Preise siehe Schaufenster.

Riesa, Wettinerstr. 33 **Kaufhaus Germer** Riesa, Wettinerstr. 33

Inh. P. Asbeck